



LOG.IN

Logopädischer
Dienst Linthgebiet

Infoblatt vom August 2022

Schriftsprachkompetenz –

selbstbestimmt und interaktiv am Leben teilhaben können

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit etwa 500 Jahren ist die Vermittlung der Lese- und Schreibkompetenz eine der zentralen Aufgaben der Volksschule. Sie stammt aus der Zeit der Reformation. Mit Einführung der allgemeinen Schulpflicht beim Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert wurden die vorwiegend religiösen Texte durch moralisierende ersetzt. Schliesslich entschied man sich, mit der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts und der Hinwendung zum Kind, für Sachthemen aus der Lebenswelt der Kinder. Es entstanden farbig illustrierte und mit Versen, Liedern, Rätseln und Geschichten versehene Lehrmittel. Zunächst wurden diese im mündlichen Unterricht vorgelesen und trugen schon damals (nach heutigem Kenntnisstand) zu Literacy-Erfahrungen und zur phonologischen Bewusstheit bei. Immer wieder wurden Diskussionen bezüglich der Lehrmethoden entfacht, bis in den 1970er Jahren synthetische und analytische Methoden kombiniert sowie durch den Spracherfahrungsansatz und den silbenanalytischen Ansatz erweitert wurden.

Dass es sich beim Lesen- und Schreibenlernen um komplexe Prozesse handelt, die ein Leben lang geübt und verbessert werden, zeigt sich auch darin, dass heute 800'000 Schweizer Schulabgänger/-innen zwischen 16 und 65 Jahren, also ca. 10 % der Bevölkerung, nicht über zureichende Lese- und Schreibkompetenzen verfügen. Das heisst, dass statistisch gesehen in jeder Schulklasse mindestens ein Kind sitzt, welches im Erwachsenenalter Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben wird. Schulerfolg, Selbstwertgefühl und berufliche Chancen bleiben meist auf der Strecke. Die Betroffenen sind weder faul oder dumm, noch ist ein Migrationshintergrund der Auslöser. Oft sind in deren Biografie folgende Elemente zu finden: psychische Belastungen in der Kindheit, problematische familiäre oder klasseninterne Situationen, unangemessener Unterricht, Dyslexie, Lücken infolge von Krankheiten, häufiger Schulwechsel.

Der diesjährige Tag der Logopädie am 6. März widmete sich dem Thema LRS (Lese-/ Rechtschreibstörungen). Deshalb und weil Lesen und Schreiben eine wichtige Kernkompetenz für ein selbstbestimmtes, sozial aktives und glückliches Leben ist, möchten wir euch in der diesjährigen LOG.IN-Ausgabe über einige neuere Forschungserkenntnisse, sowie über Prädiktoren und Präventionsmöglichkeiten für den Schriftspracherwerb informieren und legen dabei den Schwerpunkt auf die Entwicklung des Lesens. Da wir mehrheitlich Kinder im Vorschul-, Kindergarten- und Unterstufenalter therapieren, beschränken wir uns zudem beim praktischen Teil auf die hierarchieniederen Leseprozesse.

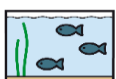
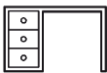
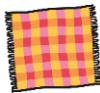
Forschungsfeld Leseentwicklung

Neueste Forschungen belegen, dass eine hohe Korrelation zwischen der Sprachentwicklung im jungen Kindesalter und der Fähigkeit, erfolgreiche (Erst)Lesekompetenzen zu erlangen, existiert. Denn Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung oder mit sprachlichen Auffälligkeiten haben ein erhöhtes Risiko zur Entwicklung einer Lese- /Rechtschreibstörung (LRS). Dabei ist vor allem ein Defizit im Sprachverständnis, im Wortschatz und im grammatischen Wissen ungünstig. Die Bedeutung eines Rückstandes in der phonologischen Bewusstheit ist nur zu Beginn des Leseprozesses relevant, wohingegen die Benennungsgeschwindigkeit (siehe unten) den Leseprozess länger beeinflusst. Zudem zeigt sich, dass reduzierte metasprachliche Fähigkeiten häufig ein weiterer Grund sind, warum sich Kinder mit einer umschriebenen Sprachentwicklungsstörung die Prozesse des Schriftspracherwerbs mühevoller aneignen als solche mit altersentsprechenden metasprachlichen Kompetenzen.

Aktuelle Modelle des Lesens unterscheiden zwischen zwei Fähigkeiten, die entscheidend sind für das Erlangen einer erfolgreichen Lesekompetenz. Dabei sind unterschiedliche hierarchieniedere und -höhere Prozesse und Teilfertigkeiten notwendig, um zu einem kompetenten Leser / einer kompetenten Leserin zu werden:

- Die Fähigkeit, Wörter in ihre Phoneme zu zerlegen (Rekodieren), d.h. Buchstabe für Buchstabe zu erlesen. Dafür sind folgende Teilfertigkeiten notwendig: auditiver Arbeitsspeicher, Laut-Buchstaben-Zuordnung, Analyse- und Synthese von Lauten, Benennungsgeschwindigkeit (schneller Wortabruf; zum Beispiel von Farben, Zahlen, Bildern, etc.)
- Die Fähigkeit, die identifizierten Wörter zu verstehen, und so den Inhalt eines Satzes oder Textes zu erschliessen. Wesentliche Komponenten für das Lesesinnverständnis sind: Wortidentifikation (Dekodieren), Wortschatz (Semantik und Lexikon), Satzbau/Grammatik (Syntax und Morphologie) und Sprachverständnis.





Praxisideen zur Förderung der beschriebenen Teilfertigkeiten

für Kinder ab dem Kindergartenalter

Benennungsgeschwindigkeit: Benennt die Bilder am Blattrand so schnell wie möglich. Die Durchschnittsbenennungsgeschwindigkeit liegt bei zirka 1 Sekunde. Schaffst du es in 40 Sekunden? Übt die Benennungsgeschwindigkeit so oft wie möglich, beispielsweise mit neuem Wortschatz, in einem Wortfeld, mit Farbstiften, mit Memorykarten...

Robotersprache (Rekodieren & Dekodieren): Lautiere die Wörter im Sekundentakt einer anderen Person. Welches Wort hört sie? Integriert die Robotersprache in den Alltag, beispielsweise beim Materialholen, Wortschatzlernen, Anziehen, Tischdecken...

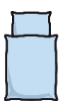
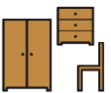
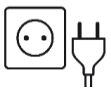
S - E - I - G - E - L	K - Ü - C H - E - N - T - I - S C H
S C H - T - R - A - S - E - N	K - U - S C H - T - A - L
T - R - I - N - K - F - L - A - S C H - E	A - U - T - O - B - A - N
F - A - R - B - S C H - T - I - F - T	N - U - S - K - U - C H - E - N

Anlaute & Auslaute bestimmen: Bestimmt den Laut der markierten Stelle und notiert das Graphem dazu.

Verse & Reime: Klatscht den Vers in Silben. Integriert Silbenklatschen so oft wie möglich in den Alltag, um die Phonologische Bewusstheit, den Wortabruf und das Silbenlesen zu fördern.

Summer, Winter, chalt und warm
 guet und bös, liecht und schwär,
 Ob gross, ob chlii, ob Frau, ob Maa,

truurig, luschtig, riich und arm,
 ds Pändel pändlet hin und her.
 ds Pändel bliibt für niemert schtaa.



Logodeutiges oder Spiele für Erstleser:innen aus der Logo-Kiste

Spielideen mit der Anlauttabelle

- Würfelspiel: Nenne den Anlaut und weitere Wörter mit demselben Anlaut (z.B. bei drei weiteren Wörtern darf nochmals gewürfelt werden)
- Tier-Name-Nahrungsmittel (o.ä.): Tippe blind auf die Anlauttabelle, sucht alle schnell zum jeweiligen Anlaut je ein Tier, einen Namen, etwas zum Essen (analog Stadt-Land-Fluss)
- Bildkarten sortieren/Lotto: Bildkarten (z.B. aus Memory etc.) aufdecken und auf eigener Anlauttabelle (oder einem Teil davon) beim passenden Anlaut ablegen



Spielideen mit Silbenkarten (dazu: Silben mit grossen/kleinen Anfangsbuchstaben auf Karten malen, evtl. sich ergebende Wörter mit zwei Farben schreiben)

- Wörter bauen: Wer baut aus den offen ausgelegten Silbenkarten zuerst ein Wort (z.B. Li-mo-na-de, Scho-ko-la-de, To-ma-te, Me-lo-ne, Ha-se, So-fa, etc.)?
- Silbenlotto: Tafeln mit mehreren Silben (analog der Silbenkarten) an die Spieler verteilen und abwechselnd eine Silbenkarte ziehen. Bei wem passt die Silbe? Wer hat die Tafel zuerst voll?
- Muggelsteine/Nüssli sammeln: Karten ziehen und ein Wort zur gezogenen Silbe suchen. Das Wort in Silben klatschen und entsprechende Anzahl Steine/Nüsse ernten.

Spielideen zur auditiven Merkfähigkeit

- Gegenseitiges Diktat: Karten mit Buchstaben (lautieren!) / Silben / Wörter in doppelter Ausführung werden einander mit Sichtschutz vorgelesen (Anzahl je nach Speicherfähigkeit variieren), das Gegenüber legt dieselbe Reihe, danach vergleichen
- Bild- oder Wortmemory auditiv: beim Aufdecken der Karten werden diese den Mitspielern nur genannt/vorgelesen ohne die Bilder zu zeigen und bei nicht passendem Paar wieder verdeckt abgelegt (nur der Spieler, der an der Reihe ist, wird somit visuell unterstützt).

Quellenangaben:

- «Ein dynamischer und interaktiver Prozess», 4 bis 8, Dezember 2020, Nr. 8
- Gasteiger-Klicpera B. (2021), „Wie ermöglicht das Verständnis des Leseprozesses die Förderung des Leseerwerbs?“ aus: Sprachtherapie aktuell: Forschung – Wissen – Transfer
- Bildmaterial S. 3/4: MetaSearch
- Seifert S. & Schindler A. (2021), „Leseverständnis und der Zusammenhang zum Sprachverständnis“, aus: Sprachtherapie aktuell: Forschung-Wissen-Transfer
- „AVS, LRS & SES“, Plath M., Seminarunterlagen 2021
- „Das Laute-Reime-Sprache-Screening“, Küspert P., Webinarunterlagen 2022



«Tag der Logopädie
mit Schwerpunkt
Les-/Rechtschreibstörung»

Herausgeber

Logopädischer Dienst Linthgebiet
Schulweg 3
8645 Jona
Tel: 055 225 89 00
E-Mail: leitung@logopaedie-linthgebiet.ch

Redaktionsteam

Corinne Hagenbucher
Nicole Kamer
Barbara Küntzel